

Mittel gegen die Erdflöhe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **1 (1779)**

Heft 36

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



denn so viel Gras, als dieser, treibt selbst der Taubenmist nicht hervor, und das zwar von dem besten Grase, nemlich vom Klee; ferner so anhaltend in seiner Wirkung, die dieser das andere Jahr erst recht in größerm Mase, als das erstere Jahr, da er ausgesäet ist, zeigt, ist wohl kein Dung. Auch vertreibt dieses Düngungsmittel alles Moos auf den Wiesen, und verdrängt viele schlechte unnütze Gewächse. (Auf Kleeäcker, so wie auf andere, bringt dieser Dünger kein Unkraut, wie der Stallmist thut, ist also vorzüglich das erste Jahr gut, bis der Klee die Oberhand gewonnen hat.)

(Indessen könnte es nicht angehen, das gleiche Stück Land oft hinter einander nur mit Gyps düngen zu wollen, es fodert zur Abwechslung wieder Viehdung, desto mehr da der Gyps mehr ein Auflösungs mittel der nahrhaften Theile im Erdreich zu seyn scheint, als eine eigentliche Düngung; man muß also den erschöpften Boden doch wieder mit dergleichen Theilen, die aus aufgelösten und verfaulten Pflanzen und Thiertheilen herkommen, bereichern. Der Gyps kann übrigens, wo er zu haben ist, mit dieser Einschränkung sehr vortheilhaft angewandt werden.)

S . . .

Mittel gegen die Erdflöhe.

Gegen dieses Ungeziefer sind dieses die zwei bewährtesten und practifabelsten Mittel: man säe den Köhlsaamen zc. auf einen Ort der der Sonne nicht zu sehr, und der Morgensonne gar nicht ausgesetzt ist; oder man wähle neues und noch niemals gebrauchtes, oder doch ausgeruhetes Land zu seinen Pflanzenbeeten, zumal wenn es von anderm Küchenlande etwas abgelegen ist; denn da ist noch kein Saamen von diesem Ungeziefer darinn. Vernunft und Erfahrung sind dafür, besonders ist das letzte Mittel so sicher als ein sey kann.

